



NEUBAU HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE

Der heterogenen Bebauungsstruktur von Bümpliz wird ein weiterer Baustein hinzugefügt. Zwischen Wohnhäusern, Industriebauten und dem Schulhausquartier befindet sich der Perimeter für die heilpädagogische Schule. Der Neubau wird so positioniert, dass er mit dem Rücken zur Industriezone liegt und sich auf einen grossen Aussenraum zum Stadtbach und dem Wohnquartier hin öffnet. Der Haupteingang befindet sich an der Statthalterstrasse gegenüber den Regelschulhäusern, damit die Wege zwischen den Schulen möglichst kurz sind.

SPORTHALLE ALS BINDEGLIED

Um sich dem Massstab der umliegenden Bauten anzugleichen und um das Raumprogramm bestmöglich unterzubringen, wurde das Volumen in drei Teile gegliedert. Die drei massiven Körper werden durch einen transparenten Mittelteil, dem Herzen des Gebäudes, miteinander verbunden. Das höchste Element des Gesamtvolumens bildet die Sporthalle. Es wird als Kopf des Gebäudes wahrgenommen und stellt den Bezug zu den beiden solitären Turnhallen der benachbarten Schulhäuser her.

VIELFÄLTIGE AUSSENRAÜME

Durch die Gliederung des Baukörpers entsteht auch eine Vielfalt von Aussenräumen unterschiedlichster Grösse, Ausrichtung, Offenheit und Ausstattung, welche den Schülern, dem Personal und ausserhalb der Schulzeiten auch der Öffentlichkeit für den Aufenthalt im Freien zur Verfügung stehen. Sowohl im Innen- wie auch im Aussenraum findet sich ein klarer Verlauf von Öffentlichkeit zu Privatheit. Unmittelbar beim Eingang

liegen die extrovertierteren Räume des Programms, die Sporthalle, die Administration und die Quartierküche, während sich die Schulräume mit ihren Gärten am weitesten von der Statthalterstrasse entfernt befinden.

SITUATION UND LANDSCHAFT

Eine gemischte Baumhecke aus einheimischen Arten, in welche die teils grossen bestehenden Gehölze integriert werden, bildet einen klaren Rahmen um das ganze Schulareal. Dieser Rahmen wird auf den gegenüberliegenden Seiten Morgen- und Wangenstrasse zusätzlich je durch eine geschnittene Buchenhecke gestärkt, die entlang der Grenzen Sichtschutz und Privatsphäre bietet. Die Vorderseite des Areals wendet sich mit öffentlichem Charakter der Statthalterstrasse zu. Hier liegen seitlich an den Ecken die Fussgänger- und Velozugänge. Motorfahrzeuge haben, davon abgetrennt, ihre eigene Zufahrt zur Empfangs- und Anlieferungszone des Gebäudes. Eine niedrige Mauer zur Statthalterstrasse bildet den Abschluss des Schulhofs. Die dadurch entstehende Torsituation ermöglicht die tageszeitliche Abtrennung des Areals während des Schulbetriebs.

SCHULGARTEN UND PAUSENHOF

Das Innere des Schulareals ist durch Sitzmauern in vier Teile gegliedert. Das Herz, der Dreh- und Angelpunkt, ist der Pausenhof, der von einem grossen Hausbaum erfüllt wird. Wie die Mauerlemente des Areals und die übrigen Gebäudevorplätze, ist er mit Klinkersteinen belegt und führt das Fassadenmaterial in der Landschaft fort. Nordwestlich davon liegt der Aktivitätsbereich mit Hartplatz und Spielplatz, der gemeinsam von Schule und Quartier genutzt wird. An die Klassenzimmer der Unterstufenschlüssen

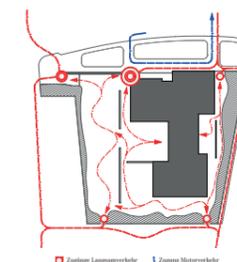
Aussenräume an das Gebäude an, welche den Schulklassen als Garten dienen. Sie sind naturnah und vielfältig aus verschiedenen Materialien und Vegetationselementen gebaut (Kies, Sand, Gräser, Stauden, Wiese). Informelle chaussierte „Trampelpfade“ verbinden die Schulzimmer und Spielflächen, die in der randseitige Baumhecke integriert sind.

AUSSENTERRASSE

Auf der Seite Morgartenstrasse entsteht analog zum Pausenhof eine Aussen Terrasse als Erweiterung der Mensa und des Saals. Sie dient als Essplatz im Freien, als „Kleiner Pausenplatz“ oder kann für Veranstaltungen genutzt werden.

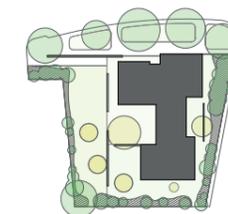
TRANSPARENZ UND ORIENTIERUNG

Das Herz des Schulhauses stellt die Verbindung zwischen allen Einheiten her. Dieser offene Raum erstreckt sich von der Eingangshalle, über den grosszügigen Ess- und Mehrzweckraum im Zentrum bis in das obere Geschoss. Er sorgt für die Überschaubarkeit der Anlage, für eine gute Orientierung und für den regen Austausch seiner Nutzer. Zwei Treppen mit einem grossen Treppenauge schaffen den räumlichen Zusammenhang zwischen den Geschossen und fördern die Kommunikation der Schüler untereinander. Die Klassenzimmer der Eingangsstufe befinden sich im Erdgeschoss mit direkten Ausgängen ins Freie, während die oberen Klassen darüber untergebracht sind. In allen Gebäudeteilen dient ein gut proportionierter, zentraler Raum sowohl zur Erschliessung der einzelnen Zimmer, wie auch als Empfangs-, Garderoben- und Begegnungszone der jeweiligen Einheit.



■ Zugänge Langsamverkehr ■ Zugänge Motorverkehr

Erschliessung und Zugänge

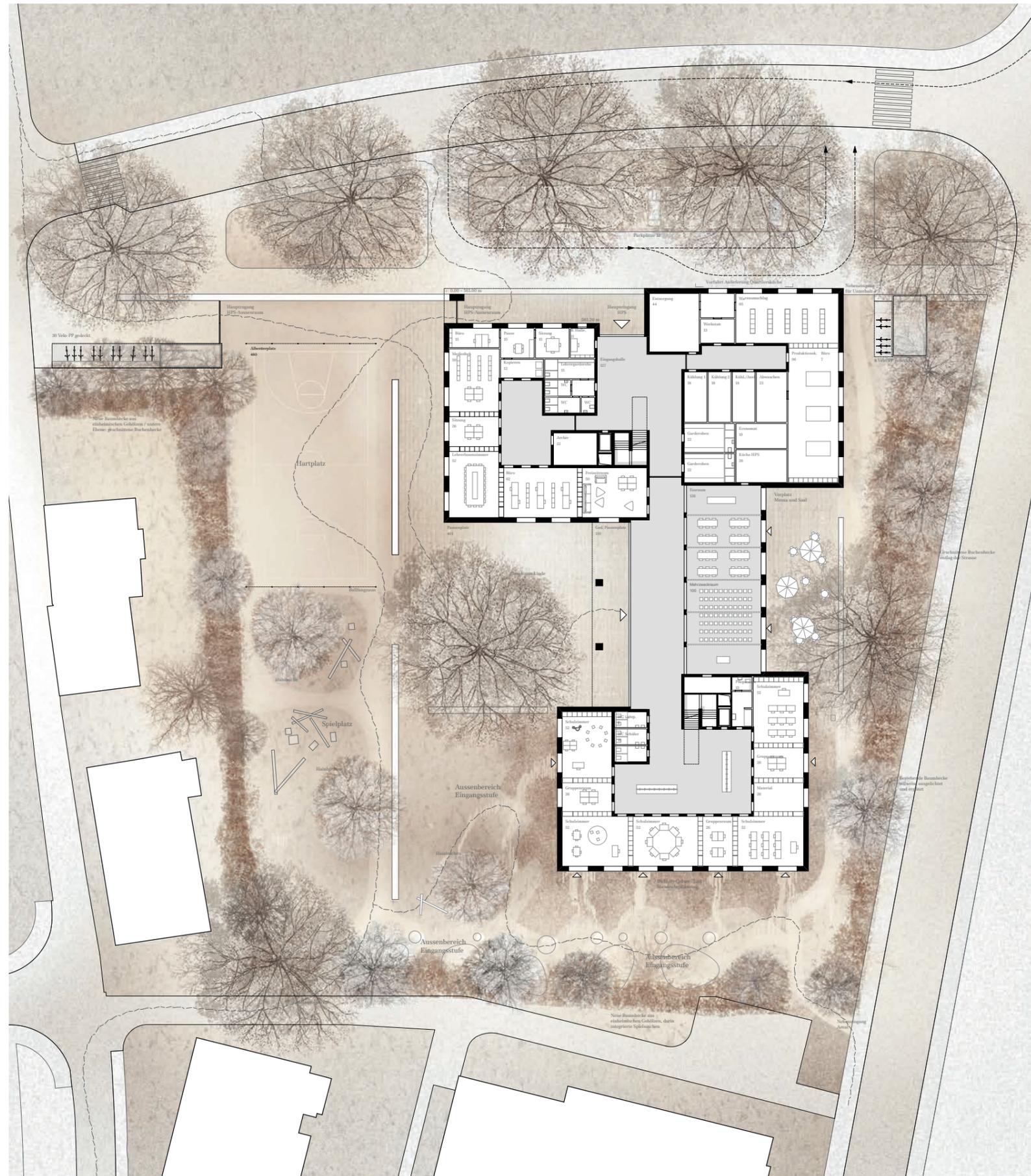


■ Gehölzstruktur Hecke ■ Parkbänke ■ Baumhecke

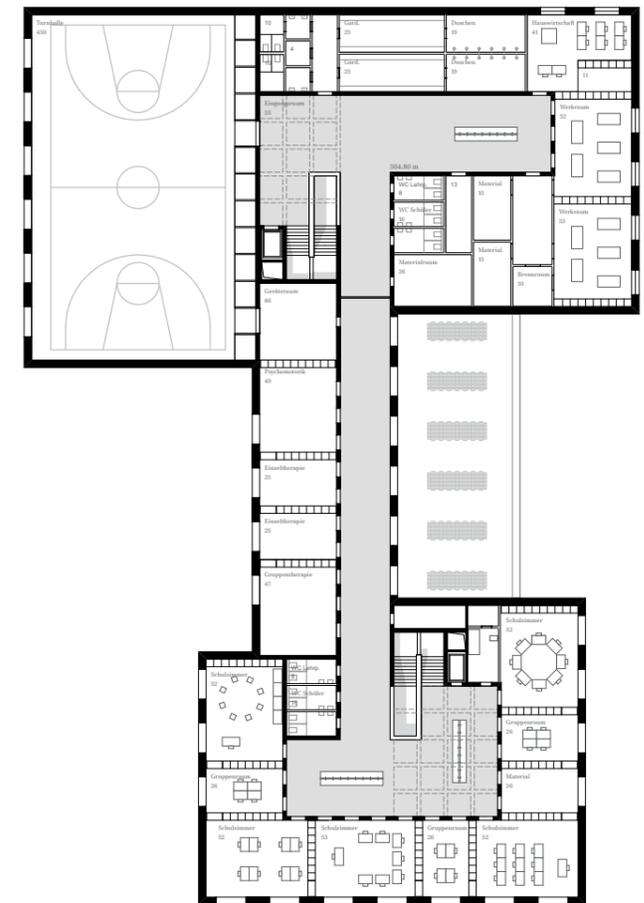
Gehölzstruktur



Raumgliederung



ERDGESCHOSS 1:200



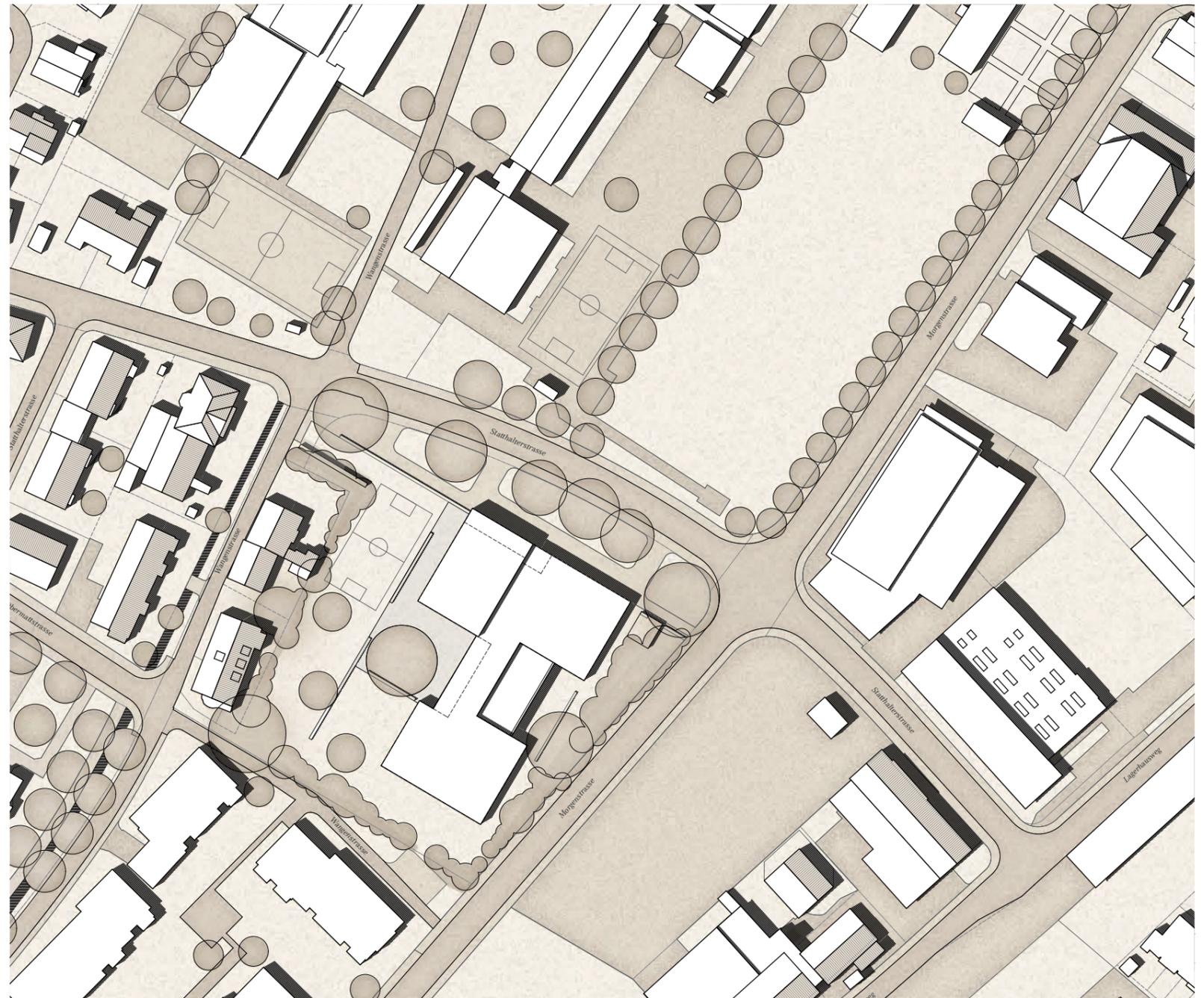
OBERGESCHOSS 1:200



GROSSZÜGIGER VORRAUM FÜR KLASSENZIMMER



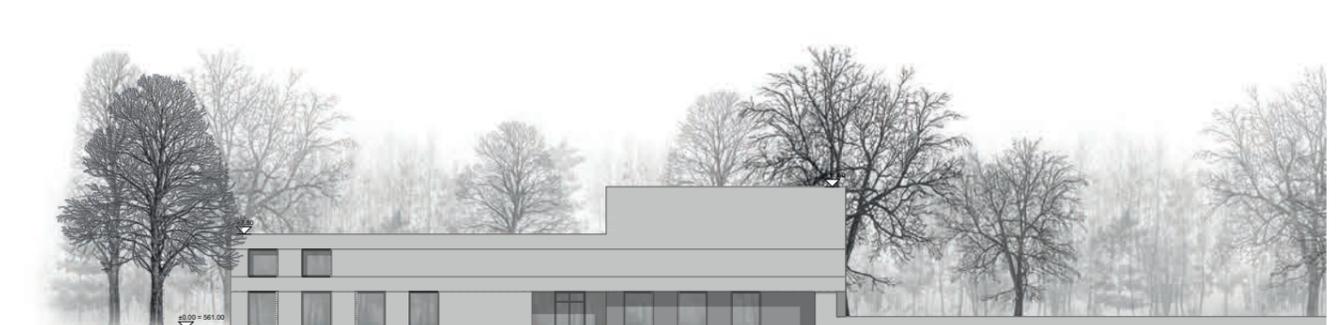
RÄUMLICHE BEZÜGE DURCH DAS GEBÄUDE



SITUATIONSPLAN 1:500



NORDANSICHT 1:200



WESTANSICHT 1:200



SPEISE- UND MEHRZWECKSAAL ALS HERZ DER SCHULE

KLINKER, HOLZ UND BETON

Die tragende Betonstruktur spannt eine stets gleich breite Raumschicht entlang der Fassade um das Gebäude herum auf. Diese Schicht wird gänzlich in Holz ausgekleidet und ist mittels Einbauschränken flexibel unterteilbar. So ist eine Anpassung der Raumgrößen, bzw. eine Umnutzung jederzeit möglich. Die äusserste Schicht der Aussenfassade besteht aus einem beigen Klinkerstein. Die horizontalen Fugen des Mauerwerks werden bewusst stark ausgebildet, um den liegenden Charakter des Gebäudes zu unterstützen. Der Klinkerstein wird ebenfalls für die Böden der Aussenräume und der inneren Erschliessungsbereiche verwendet. In diesen Bereichen werden die Betonwände sichtbar belassen. Sie werden jedoch partiell durch regelmässig angeordnete Verglasungen unterbrochen, um die Belichtung in den Kernbereichen wie auch die Transparenz durch

die Klassenzimmer hindurch zu gewährleisten. Während die Erschliessungszonen mit robusten Materialien ausgestattet werden, sind die Schulräume mit Holz ausgekleidet, was für ein angenehmes Raumklima und gute Akustik sorgt. Bei Bedarf ermöglichen Vorhänge einen temporären Sichtschutz.

ENERGIE UND WÄRME

Ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Gebäudekonzeptes ist die Energievorgabe: Minergie-P-ECO. Die Vorgabe sieht einen möglichst niedrigen Energieverbrauch des Gebäudes vor, dem im vorliegenden Projekt Rechnung getragen wird. Der Wärmebedarf wird durch Fernwärme gedeckt. Diese wird mittels einer Fernwärmeübergabestation auf die Wärmeverteilung übertragen. Eine Fussbodenheizung sorgt für Behaglichkeit im Gebäude. Die PV-Anlage auf dem Dach der Sporthalle versorgt die Schule mit Energie.

BRANDSCHUTZ

Es handelt sich bei dem Entwurf um ein Gebäude geringer Höhe. Die Schule wird den brandschutztechnischen Anforderungen durch die baulichen, technischen und organisatorischen Massnahmen gerecht. Die Fluchtwege entsprechen den gültigen VKF-Richtlinien und halten die maximale Länge von 35m ein.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Das kompakte Volumen mit geringer Fassadenfläche, das gute Verhältnisse von möblierbarer Fläche zu Erschliessungsfläche sowie die hohe Flexibilität tragen zu einer positiven Wirtschaftsbilanz bei. Die Struktur kann auf zukünftige sich verändernde Ansprüche eingehen und das hochwertige Material der Fassade verspricht eine lange Lebensdauer.



UNTERGESCHOSS 1:500 and FASSADENSCHNITT 1:50

